



Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie Sie sich ja sicher erinnern, hat die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen in ihrer Sitzung am 18. Juli 2007 beschlossen, die Wirtschaftsführung der Kammer von der kameralen Buchhaltung auf die kaufmännische Buchhaltung umzustellen. Hierfür wurde die Kammersatzung geändert und ein vorläufiges Finanzstatut erlassen, das das Wirtschaftsministerium mit Schreiben vom 13.09.2007 bis zum 31.12.2010 genehmigt hat. Der Wirtschaftsplan, der Ihnen heute zur Beschlussfassung vorliegt, wurde in der Vorstandssitzung am 12. November 2007 bereits vorberaten.

Wir betreten heute sozusagen Neuland, es ist das erste Mal, dass wir die Finanzen der Kammer auf diese Art präsentiert vor uns sehen. Ich denke, es kann nicht schaden, sich zur Premiere zum besseren Verständnis noch einmal die Grundzüge der Umstellung auf die Doppik ins Gedächtnis zu rufen.

Als wir die Entscheidung zur Umstellung getroffen haben, war uns ja bereits bewusst, dass die Einführung der Doppik erhebliche Änderungen im Geschäftsablauf zur Folge haben würde. Aber auch erhebliche Vorteile, was uns ja zur Umstellung bewogen hat. Bei der „alten“ kameralistischen Buchführung wurden teilweise bereits betriebswirtschaftliche Elemente berücksichtigt, aber eben nur teilweise. So war zum Beispiel die Inventarisierung unvollständig.

Wir haben uns auch deswegen für die Doppik entschieden, weil die doppelte Buchführung das in der Wirtschaft angewandte Buchführungssystem ist. Die Unternehmer unter Ihnen werden das zu schätzen wissen. Welche konkreten Auswirkungen hat diese Umstellung nun aber? Zum einen ist die Kosten- und Leistungsrechnung der Handwerkskammer nun transparenter und leichter zu durchschauen.

Ein weiterer immenser Vorteil besteht darin, dass die doppelte Buchführung den Ressourcenverbrauch darstellt. Durch die Doppik bekommen wir nun eine vollständige Darstellung des Vermögens und der Schulden sowie das reale Ergebnis einer Abrechnungsperiode, also eine Gewinn- und Verlustrechnung. Wir haben nun also eine klarere Gliederung, ein echtes Jahresergebnis, das möchte ich noch mal betonen, sowie eine bessere Grundlage für die Kosten- und Leistungsrechnung und für das Controlling.

Wenn wir uns erinnern, dann haben wir zunächst die Kammersatzung geändert. Darüber hinaus haben wir die Haushalts- und Kassenordnung durch ein Finanzstatut ersetzt, aus dem Titelplan ist ein Kontenplan und aus der Inventarisierung die Anlagenbuchhaltung geworden. Die Umstellung berührte auch den Haushaltsplan, aus dem nun der Wirtschaftsplan geworden ist, und die Jahresrechnung, die zu einem Jahresabschluss mit Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang und einem Lagebericht geworden ist.

Wir waren uns also einig, dass die Umstellung nur Vorteile bringt. Gerade wer sich mit Finanzen beschäftigt weiß aber auch: Im Leben ist nichts umsonst, und so wird es uns jetzt beim ersten Mal wohl ein bisschen mehr Aufwand kosten, uns in dieser neuen Art der Buchhaltung zurechtzufinden.

Ich habe zu Anfang gesagt, dass das Schöne an der Doppik ihre Transparenz ist. Nun wird Ihnen das Zahlenwerk dieses Mal vielleicht nicht allzu transparent vorkommen, was schlicht daran liegt, dass wir alle noch die kameralistische Rechnung gewohnt sind. Sie werden dabei feststellen, dass die Abweichungen keineswegs groß sind.

Also, stürzen wir uns mutig in das neuartige Zahlenwerk und sehen wir uns den Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2008 genauer an. Der Wirtschaftsplan ist untergliedert in einen Erfolgsplan, also eine Gewinn- und Verlustrechnung, und in einen Finanzplan, der in Form einer Kapitalflussrechnung aufgestellt wird.

Beginnen wir mit dem Erfolgsplan. Hier stehen Erträgen von mehr als 11,4 Millionen Euro (11.409.000) Aufwendungen von mehr als 11,5 Millionen Euro (11.534.200) entgegen. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich also auf rund 125.000 Euro (125.200).

In den Finanzplan haben wir Investitionen in stattlicher Höhe von gut 3,2 Millionen Euro (3.180.800) aufgenommen. Diese Investitionen werden wir stemmen können, ohne Kredite aufzunehmen - das möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich hervorheben, denn so ganz selbstverständlich ist das nicht.

Hinzu kommt, dass wir Ihnen trotz dieser gewaltigen finanziellen Kraftanstrengung im nunmehr neunten Jahr in Folge vorschlagen, den Kammerbeitrag nicht zu erhöhen. Wir erwarten aufgrund der konjunkturellen Lage 3,9 Millionen Euro Einnahmen beim allgemeinen Kammerbeitrag und 1,8 Millionen Euro bei der ÜBA-Umlage mit Berufszuschlag. Im Vergleich: Im Haushaltsjahr 2007 hatten wir mit 3,6 Millionen Euro (3.650.000 Euro) Kammerbeitrag und 1,7 Millionen Euro ÜBA-Umlage gerechnet.

Bleibt nun aber die Frage, wie wir die Investitionen und den Jahresfehlbetrag zu finanzieren gedenken. Zum einen können wir diese Posten teilweise durch Investitionszuschüsse von Bund und Land in Höhe von knapp 700.000 Euro (698.500) und der im Erfolgsplan erbrachten Abschreibungen von rund 290.000 Euro (285.300) decken. Bleibt aber noch ein guter Batzen, den wir aus unseren Rücklagen zu finanzieren haben.

Unser Finanzmittelbestand reduziert sich damit um 2,3 Millionen Euro (2.321.600). In unserem Sparstrumpf, also in unserer Rücklage, werden wir dann zum Jahresende 2008 voraussichtlich noch etwa 2,7 Millionen Euro (2.681.400) haben. Damit wird die im vorläufigen Finanzstatut geforderte Mindestrücklage von 2,8 Millionen Euro (2.830.000) knapp unterschritten. Die Betriebsmittel- und Investitionsrücklage errechnet sich mit 30 Prozent der durchschnittlichen Betriebsausgaben der vergangenen drei Jahre. Hier handelt es sich um eine Sollvorschrift unseres Finanzstatuts, also keiner absolut zwingend einzuhaltenden Vorschrift. Positiv kommt auch die Tatsache hinzu - und auch das möchte ich noch einmal deutlich hervorheben -, dass die Handwerkskammer seit Sommer 2006 schuldenfrei ist.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
nachdem ich Ihnen nun die wichtigsten Eckpunkte des Wirtschaftsplans vorgestellt habe, möchte ich auf einige Einzelpositionen noch gesondert eingehen, die mir wichtig erscheinen. Sie werden sicherlich verstehen, dass ich aus Zeitgründen nicht auf jede einzelne Position eingehen kann. Aber Sie können selbstverständlich jederzeit gerne Fragen stellen.

Im Erfolgsplan ist an dieser Stelle sicherlich nochmals zu betonen, dass wir auf Grund der verbesserten konjunkturellen Lage 250.000 Euro mehr Kammerbeitrag und um 100.000 Euro mehr bei der ÜBA-Umlage erwarten als im Vorjahr. Die Festsetzung des allgemeinen Kammerbeitrags, der ÜBA-Umlage sowie des Berufszuschlages, die Ihnen unter Top 4.1 zur Beschlussfassung vorgeschlagen wird, ersehen Sie aus der Anlage 1 des Wirtschaftsplanes auf den Seiten 34-36.

Wo Licht ist, da ist aber bekanntlich auch Schatten. Und so sei nicht verschwiegen, dass sich das für die Bildungsakademie Reutlingen im Plan 2007 ausgewiesene Defizit 2007 von 62.500 Euro im nachhinein als eine zu optimistische Erwartung erweist, die sich in der Rechnung für dieses Jahr leider nicht erfüllen wird. Wir haben daher für das Jahr 2008 einen etwas realistischeren Planansatz ungefähr in Höhe der Jahresrechnung 2006 veranschlagt



- nämlich knapp 119.000 Euro. Um den "Defizit-Trend" jedoch zu stoppen und möglichst umzukehren, darf ich an dieser Stelle nochmals an die Gegenmaßnahmen erinnern, die wir für 2008 einleiten wollen. Für den gesamten Weiter- und Fortbildungsbereich, also alle Bildungsakademien der Kammer ohne die ÜBA, sind im vorliegenden Erfolgsplan Erträge mit ca. 2,4 Mio. Euro und Aufwendungen mit ca. 2,74 Mio. Euro enthalten - es bedarf also großer Anstrengungen, um auf mittlere Sicht in diesem Punkt wenigstens auf eine schwarze Null zuzusteuern.

Kurz möchte ich noch den Produkt- und Leistungsbereich 6 „Überbetriebliche Ausbildung“ erwähnen. Hier wird ein Jahresergebnis von Minus 332.200 Euro ausgewiesen. Die Mehraufwendungen im Vergleich zum Vorjahr liegen insbesondere im Bereich des notwendigen Sanierungsaufwandes im Internat.

Bei den Personalkosten haben wir eine marginale Erhöhung zu verbuchen. Ich nenne Ihnen hier gern die exakten Zahlen: Die Personalabteilung hat den Aufwand für Personalkosten mit 4.556.200 Euro ermittelt. Im Erfolgsplan können Sie genau nachvollziehen, wie viel auf die einzelnen Produktbereiche entfällt. Im Haushaltsplan 2007 sind für Personalausgaben 4.552.000 Euro eingestellt, ich denke also, das dürfen wir wirklich getrost eine „marginale“ Erhöhung nennen.

Zwar entfallen in der Bildungsakademie Sigmaringen Personalkosten für befristet beschäftigte Mitarbeiter, was schlicht damit zu erklären ist, dass diverse Projekte auslaufen. Dem gegenüber stehen allerdings tarifliche Lohnerhöhungen sowie die Schaffung einer zusätzlichen Stelle in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Stellenübersicht ist als Anlage 2 auf den Seiten 38-40 abgebildet.

Kommen wir nun zum Finanzplan. Wie ich Ihnen bereits dargelegt habe, belaufen sich die geplanten Investitionen für 2008 auf rund 3,2 Millionen Euro (3.180.800). Den Löwenanteil machen dabei Investitionen in Grundstücke und Gebäude aus, für die wir mehr als 2,2 Millionen Euro (2.252.600) veranschlagt haben. Was bei diesem Posten besonders zu Buche schlägt, ist natürlich die Sanierung des Kammergebäudes, die nach Rücksprache mit der Rechnungsprüfungsstelle in den Finanzplan aufgenommen werden durfte, weil es sich um eine Generalsanierung handelt.

Der Kostenvoranschlag des Architekten beläuft sich auf 3,2 Mio. Euro. Mit Blick auf die finanzielle Ausstattung der Kammer, die ich Ihnen am Ende meiner Ausführungen in der Mittelfristigen Finanzplanung noch einmal näher erläutern möchte, haben wir beschlossen, eine Summe von zwei Millionen Euro in den Plan aufzunehmen.

Neben der Kammersanierung steht auch eine dringend nötige energetische Dachsanierung im Bildungszentrum Tübingen an, für die wir von Bund und Land Fördermittel von zirka 75 Prozent der Kosten erwarten. Und wenn wir schon bei der Bildungsakademie Tübingen sind, möchte ich hier noch einen Blick in die nahe Zukunft werfen. Unsere Pläne für diese nahe Zukunft finden Sie im Wirtschaftsplan unter dem Punkt „Mittelfristige Finanzplanung“.

Um im Deutsch der Finanzexperten zu bleiben, steht „mittelfristig“ - das heißt im Jahr 2009 - eine Generalsanierung der Tübinger Bildungsakademie an, die voraussichtlich mit 800.000 Euro zu Buche schlagen wird. Wir erwarten auch hierfür Zuwendungen von Bund und Land in Höhe von 70 Prozent der Kosten. Im Hinblick auf die voraussichtliche Entwicklung des vorgeschriebenen Mindestbestandes der Betriebsmittel- und der Investitionsrücklage wurden in der mittelfristigen Finanzplanung keine Mittel für die Sanierung weiterer Gebäude, wie etwa der Bildungsakademie Sigmaringen, eingestellt.

Bevor ich nun zu Ende komme, möchte ich doch noch einen letzten Satz zu dieser mittelfristigen Finanzplanung verlieren: Sie wurde auf Grundlage der Annahme erstellt, dass der Kammerbeitrag auf dem Niveau des Jahres 2007 stabil bleibt. Ich denke, das ist ein positives Signal an unsere Mitgliedsbetriebe. Jedoch ist es hier wie immer,



wenn es um die Zukunft geht: Wirklich verlässliche Aussagen kann hierfür keiner treffen – es sei denn, er besitzt eine Glaskugel, und da müssen wir leider passen.

Abschließend hoffe ich nun, dass es Ihnen mit dem Blick in das neue Zahlenwerk so geht wie mir. Ich habe mich dieses Jahr, beim ersten Mal Doppik, durchaus intensiver einarbeiten müssen als sonst. Ich bin aber überzeugt, dass die Umstellung auf die Doppik ein großer Gewinn ist. Vor allem möchte ich Frau Goller und ihrem Team für ihren großartigen und engagierten Einsatz danken. Das war auf gut deutsch gesagt eine Heidenarbeit, die sie toll gemeistert haben und von der wir alle profitieren. Ich danke Ihnen – und Ihnen, meine Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.